Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 39

Artikel: Soll es neben dem allgemeinen Unterricht noch einen besonderen

militärischen geben und in welcher Form?

Autor: Moschell, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94428

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ ber ichweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 39.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester in tranto burch die Schweig Kr. 3. 50. Die Bestellungen werden dirett an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abreffirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an Berantwortliche Rebattion: Oberst Wieland und hauptmann pon Elgger.

Inhalt: Soll es neben bem allgemeinen Unterricht noch einen besondern militärischen geben und in welcher Form? — Ueber Marsche und Marschgeschte. (Schluß.) — Gibgenoffenschaft: Arcisschreiben. Berordnung betreffend die Bergütung an Besbiente ber berittenen Offiziere bes eldg. Stades und der Anwallerie. Grenzbeschung. Beranderung in der Armet-Eintheilung. Beranderung ber Absehr der Repetite und hinterladunasgewehre. Berbot von Waffenverlauf. + Gibg. Oberft Alog. Unsere Militärärzte in Krantreich. Fabrikation ber Vetterli-Repetitegewehre. Eine zweite Centralschuse. Wirtsamkeit der Agentur des internationalen Komites.

Soll es neben dem allgemeinen Unterricht noch einen besondern mititärischen geben und in welcher Form?

Antwort auf biefe fur 1870 burd bie Militargefellichaft ausgefchriebene Preiefrage von 3. Morichell, Major im eitg. Genieftab.

"Est modus in rebus."

Wenn zu jeder Zeit die Frage des Unterrichts sich des Borzuges erfreute, die Aufmerksamkeit der Menschenfreunde auf sich zu ziehen, so ist dieselbe doch nie in einer so lebhaften, ja wir möchten sagen, so sieberhaft ausgeregten Zeit, wo alle Propheme, welche dieselbe umfaßt, ausgerüttelt sind, behandelt worden. — Zum Beweise sühren wir die zahlreichen Gesellschaften, welche diesen Gegenstand zum Ziel ihrer Arbeiten machen*), die Zeitungsartikel, Broschüren und Bücher au, welche beinahe täglich auf den Kampsplatz der Diskussion geworssen werden.

Man kann sagen, daß alle Gegenstände, welche direkt oder indirekt auf den Unterricht Bezug haben, einer Prüfung unterzogen werden, und daß keiner derselben den Reformplänen der Schule entgeht; das Alter der Schüler, die Anzahl der Unterrichtszitunden und der Unterrichtsgegenstände, die primäre, sekundäre, höhere Lehrweise, sowie die für Univerzitäten und Prosessoren, alles die auf die Schulzund Gesundheitslehre, muß durch den Sied der Kritik passiren; wenn man auf der einen Seite alle Gegenstände, welche nicht mit dem Alter, der Stellung, welche die Schüler in der Gesellschaft einnehmen sollen, oder der Spezialisation, die

burch das stete Wachsen der menschlichen Kenntnisse nothwendig ist, im Einklang sind, zu beschneiden sucht, so gibt sich dagegen die ausgesprochene Abssicht kund, in den Bolksunterricht die wesentlichsten Nachweise über die Staats-Dekonomie, den Acers han, die Gesundheitslehre u. s. w. einzuführen.

In Angesicht einer folden Bewegung tounte bie Frage, welche ben Gegenstand biefer Abhandlung bilbet, nicht verfehlen, in einem Land, wo ber Name eines Burgers gleichbebeutend mit bem eines Gol= baten ift, aufgeworfen zu werben, mas auch von verschiebener Seite, und besonbers von Srn. Stämpfli geschen ift, welcher ben Borichlag gemacht hat, bie Rinder burch die öffentlichen Lehrer einererziren zu laffen, wodurch biefen die Borbereitung unferer Milizen zufallen mußte. Der Augenblick, biefen Gebanken anzuregen, mar um fo gelegener, als bie Reorganisation ber schweizerischen Militar=Organi= fation auf ber Tagesordnung fteht. Der volks= thumliche Militarunterricht hat in Geftalt ber fol= genden Artitel in bem von Brn. Bundegrath Welti ausgearbeiteten Projekt Gingang gefunden:

Art. 90. Die Kantone sind verpflichtet, ber ichulspflichtigen mannlichen Jugend benjenigen militarisschen Unterricht zu ertheilen, welcher mit ben gymsnastischen Uebungen verbunden werden tann.

Art. 91. Bier Jahre nach Erlaß biefes Gefetes burfen nur folche Bolksichullehrer neu angestellt werben, welche bie militarische Bilbung besitzen, bie für einen Infanterieoffizier vorgeschrieben ist.

Die militärische Bilbung biefer Lehrer geschieht burch ben Bund.

Art. 93. Die zur Bollziehung biefer Borschrifsten nöthigen Anordnungen find ben Kantonen überlassen.

Diese Vorschläge haben, wie sich erwarten ließ, bie in die Sache gezogenen Volksschullehrer lebhaft in Bewegung geset, und es gab beinabe nur eine

^{*)} Seit weniger als 5 Jahren find in Genf allein brei Gesfellschaften entstanden, als: die Sektion ber pabagogischen Gesculschaft ber französischen Schweiz (1865), die Gesellschaft für ben Fortschritt ber Studien (1869) und die internationale Gesellschaft bes höhern Unterrichts (1870).

Stimme unter jenen ber französischen Schweiz, um biesen Eingriff ber Militäromanie in ihr Gebiet zurückzuweisen. Was die Aufnahme, welche diesselben bei den Lehrern in der deutschen Schweiz gefunden hat, andetrifft, so glauben wir denselben als günstig bezeichnen zu dürsen; doch hat die Lehrers versammlung, welche in Basel am 10. dis 12. Otstober 1869 stattgefunden hat, das Projekt des Hrn. Welti nur mit so radikalen Veränderungen anges nommen, daß sie dasselbe beinahe nur auf den Unsterricht der Gymnastik beschränkt wissen wollte.

Das Projekt ber Militarorganisation ist im Ganzen begreislicher Weise ben Militarbepartements, Offiziers: und Unteroffiziersgesellschaften ber Kanztone vorgelegt worden, doch haben die den Unterzicht der Jugend betreffenden Artikel zu keiner gründlichen Diskussion Anlaß gegeben, desto glücklicher ist es, daß die eidgenössische Militargesellschaft durch ihre Ausstellung dieser Sache als Preissrage Gezlegenheit geboten hat, diese wichtige Frage aufzusklären.

Es läßt sich jeboch nachweisen, daß die Militärs ber beutschen Schweiz das Ganze des Projekts, ins begriffen die Einführung des Militärunterrichts in ben Bolksschulen, günstig aufgenommen haben, mährend die der französischen Schweiz sich energisch und beinahe einstimmig gegen das ganze Projekt und gegen die Artikel 90—93 insbesonders, ausgesproschen haben.*)

Wir könnten aus ben vorgelegten Berichten über bas Weltische Projekt verschiebene Kritiken über biese spezielle Frage, welche uns beschäftigt, zusams menlesen, boch wir wollen uns barauf beschränken, solgenbe Citate, welche biese Frage, die eine von Seite ber Lehrer, die andere von Seite ber Schüler behandeln, anzusühren:

"Die gemachten Borschläge können auf keinen Fall angenommen werben, ohne die übelften Folgen für ben Bolksunterricht zu haben.

"Bis jett haben alle Regierungen, welche sich in bem Kanton Freiburg gefolgt sinb, die Nothwensbigkeit gefühlt, die Schulmeister von dem Militärsbienst auszuschließen. Wir glauben sogar, daß bieses beinahe allgemein ist, da sie in der Sache bezgründet erscheint.

"Der Schullehrer ist in dieser Beziehung dem Seelsorger vergleichbar.

"Das Militär kann in jeber Zeit bes Jahres unter die Fahnen gerusen werden, was nothwendig eine Unterbrechung und selbst Desorganisation seiner Schule zur Folge haben könnte, wenn die Abwesensheit sich verlängern sollte; wenn man bebenkt, daß bieses gleichzeitig in einer großen Anzahl Schulen stattsinden könnte, so läßt sich abnehmen, welcher Nachtheil dadurch dem Unterricht des ganzen Landes erwachsen könnte.

"Man muß auch in Anbetracht ziehen, baß bie Anstellungen eines Schulmeisters wenig belohnt und wenig gesucht werden, ba sie keine Aussicht auf eine

glänzende Zukunft eröffnen. Die Enthebung vom Militärdienst ist einer der mächtigsten Beweggründe, welche junge Leute diesen undankbaren Beruf erzgreisen lassen, nicht etwa daß sie Abscheu vor den Waffen hätten, aber daß sie und ihre Eltern bezsonders die Unordnung (les derangements), die Auslagen und die andern Gesahren, die Folgen des Militärdienstes sind, fürchten.

"Trot der Anziehungskraft, welche das Privi= legium dieses Standes ausübte, ist ber Kanton Freiburg nicht ber einzige, wo fich ber Mangel an Shullehrern fühlbar macht. Er wird weit größer werden, wenn man ihn dieses Vortheiles beraubt. Doch es gibt noch andere Gründe; man weiß wohl, daß die Kaserne im allgemeinen nicht gerade eine Schule ber Mäßigfeit und eines geordneten Lebens ist. Man hat schon so viele Muhe, daß die Schulmeister sich auftändig aufführen, baß fie an larmens ben Bergnügungen und ben Berichwendungen einer leichtsinnigen Jugend, nicht Theil nehmen; mas wird die Folge sein, wenn sie die Gewohnheit des in die Aneipen Laufens und ber militärischen Ra= meraberien angenommen haben? Es wird ichmer werben, von ihnen zu erwarten, bag fie ein fo zurudgezogenes und fleifiges Leben führen, wie jenes eines Schullehrers, der dieses Namens würdig fein will, fein muß, ohne bavon zu fprechen, bag ihr Budget fehr ber Gefahr ausgesett mare, am Ende des Jahres ein bebeutendes Defizit aufzu= meifen.

"Bon welcher Seite man die Neuerung, um die es sich handelt, ansehen mag, zeigen sie schwere Unzukömmlickeiten. Die eidgen. Militärverwaltung würde vielleicht über eine Anzahl Offiziere und Unteroffiziere, welche besser ausgebildet wären, versfügen, aber man würde unsehlbar den Bolksunterricht durch alle die Umstände, welche wir bezeichnet haben, versallen sehen, und dieses wäre ein Nachteil, der durch den unerheblichen Bortheil nicht ausgewogen würde.

"Wir verlangen in Folge bessen bie Abschaffung bes Artikels 90 bis 93. (Bericht ber Militarbirektion bes Kantons Freiburg an bas eibg. Militarsbepartement.)

"Auf die Zeit der Lacedemonier gurucktommend, schlägt das Projekt die Erschaffung einer ganz mi= litarischen Republik vor, es nimmt bas Rind aus ber Wiege, um es zugleich in bie erften Glemente bes Militärunterrichts und die Blotonsschule ein= zuweihen. Die Normalschule soll eine General= stabsschule von St. Cyr werben, bie Böglinge ber Schullehrer follen ben Front= und Schrägmarich neben ber Arithmetit betreiben, bie Grundfate bes Schönschreibens neben ber Gymnaftit. Jebe Dorfichule foll eine Art militarischer Erziehungsanftalt werben und bie Schulkommiffionen hatten bie Schulkinder ebensowohl über die Sprachlehre als die Blotonsschule zu prufen. Würde da der Elemen= tarunterricht nicht leiben? Doch bavon fagt bie Auseinanbersetzung ber Beweggrunde tein Wort. — Wir haben zwar an ber Schaffung eines Ka=

^{*)} Ginstimmig in Genf; mit 175 gegen 3 Stimmen in ber Dffizieregesellschaft von Laufanne.

betenkorps und ber Ginrichtung von gymnaftifchen | intellektuellen Gigenichaften zu entwickeln, beren ber Hebungen in ben Städten und ben Mittelpunkten ber Industrie, mo die Kinder weder die Luft noch bie Uebung ber Bauernkinder haben, Theil genom= men. Doch wenn bieses für jene eine für Leib und Seele nütliche Sache ist, so ist basselbe boch für bie Landschulen vollständig unnut, ba bie Rinber bort von felbst genug naturliche Gymnastik treiben konnen. Die Zeit für ben Unterricht ift in unfern Landschulen fo turz bemeffent, bag wir erfahrungsgemäß miffen, wie schwierig es mare, bie Bahl ber Unterrichtsgegenstände zu vermehren. Den Eltern aber die kurze Zeit, wo ihre Kinder nach pollbrachter Schulzeit ihnen arbeiten helfen können, ju berauben, icheint uns beinahe gegen die offent= liche Moral zu verstoßen. (Bericht ber Minorität ber Kommission ber waadtlandischen Offiziers: gefellichaft.)*)

Rach biefer Ginleitung über die Aufnahme, welche ber Vorschlag, ben Militarunterricht in ben Bolks= foulen einzuführen, gefunden hat, werben mir un= fererseits einiges Licht in die Frage zu bringen fuchen.

Es icheint uns, bie Gigenschaften, welche ein Solbat, ber biefes Namens murbig ift, befigen foll, laffen fich wie folgt anführen:

- 1. Gute Bilbung des Körpers und normale Funttion aller Lebensorgane.
- 2. Gewandtheit, Rraft und Abhartung gegen Un= ftrengungen.
- 3. Intelligeng und Unterricht, zum wenigsten fo weit er in ben erften Schulen ertheilt mirb.
 - 4. Militarische Ausbildung.

Alle biefe Gigenschaften, ausgenommen bie lette, find bie, welche im Augenblid ber Refrutirung bei= nahe jedem erreichbar find, und wenn fie auch vom zwanzigsten Sahr angefangen, noch einiger Bervoll= tommnung fähig find, fo tann man boch biefes meber von einer Rekrutenschule von 5 ober 6 Wochen, noch von ben feltenen Wiederholungsturfen, bie nur einige Tage bauern, erwarten. Die militarische Ausbilbung allein fann mahrenb biefem furzen Dienst erworben werben, und zwar mit um jo gro-Berer Leichtigkeit, als ber Solbat die übrigen Eigen= schaften, welche wir bezeichnet haben, befitt.

Es ergibt sich aus bem Gesagten, bag, um gute Solbaten zu erhalten, es nothwendig ift, ichon in ber Jugend so viel als möglich bie physischen und fünftige Vertheibiger bes Vaterlandes bebarf.

Schon feit langer Zeit, felbft feit bem ber Unter= richt organisirt ift, waren alle Unstrengungen ber Babagogen aus eigenem Untrieb ober burch 3mang barauf gerichtet, eine möglichst große Angahl Rennt= niffe in die jugendlichen Ropfe, melde ihnen anvertraut murben, einzutrichtern, und taum mar eine neue Wiffenschaft nothburftig in Regeln gebracht, so suchte man ihr einen Plat in bem Programm ber Unterrichtsgegenstände anzuweisen. Man fuct auf biefe Beife bie Intelligeng zu unterbruden und bei ben Kindern einen frankhaften Wetteifer, eine anormale Spannung zu erzeugen, welche vorzeitige und abgeftumpfte Befen erzeugt, beren Anfichten frühreif und ungefund find, und die, indem fie ihren Ropf mit vielfachem Wiffen überfüllt haben, umfo mehr ihre Beistesträgheit, ben Mangel an Nachbenten, perfonlicher Lebhaftigfeit, an Gelbstthatig= feit, Initiative, und mit einem Wort an martiger Rraft verrathen, mas sich bei biesen kunftlichen und erschöpften Naturen früher ober später immer offenbart.*)

heute beurkundet sich eine andere Bestrebung, es ist dieses die Anzahl der Unterrichtsstunden auf die Hälfte herunter zu seten. Wenn dieses System, welches man bas ber Halbenzeit nennt, welches gegenwärtig in England, in Belgien und in Breußen versucht wird, angenommen wird, was in ge= wissem Mag höchst mahrscheinlich ist, so murbe es um so nothwendiger, die Unterrichtsgegenstände gut gu mahlen und ihnen einen prattifchen 3med, ben man in unserem auf bas nütliche gerichteten Jahr= hundert in allen Sachen verfolgt, zu geben. Wenn nun fo viele Renntniffe, bie beinahe unerläßlich geläufig fein follten, gezwungener Beife bei Seite gelaffen werden muffen, fo ift es wenig mahrichein= lich, bag man ihnen Begriffe ber Militarmiffen= schaft, welche der größern Zahl unnütz sind, vor= ziehen sollte. — Die Anhänger bieses Unterrichts werben und ohne Zweifel fagen, bag berfelbe ohne Nachtheil für bie übrigen Studien ertheilt merben tonne. indem man gur Letture, militarifche Fragen, Aufgaben, Bufammenftellungen und Bucher mabit. Dieses konnte unzweifelhaft geschehen, wenn bieser Vorzug und mit viel mehr Recht nicht burch ben Defonomen, ben Besundheitslehrer und verschiebene andere verlangt murbe.

Wenn wir alles zusammenfassen, tann und wirb, mas man auch machen mag, ber Militarunterricht nie auf ben Banten ber Boltsichulen gelehrt mer= ben. Er kann ebensowenig in ben höhern Unters richtsanstalten eingeführt merben, wo die fünftigen gelehrten Theologen, Mediziner, Abvotaten und ans bere bamit nichts zu thun hatten, ba fie ohnebieß schon unfähig find, alles zu erlernen, mas man von ihnen zu verlangen berechtigt wäre.

Bibt es aber in ber Schule felbit nichts zu thun, um ben Golbaten wirklich zu befähigen, bie Uni=

^{*)} Der Auszug aus bem Rapport ber Majoritat berfelben Rommiffion fagt : "Man fragt fich, was foll aus ben Rantonen, und mas aus ber Befellichaft bei biefem fogialen Spftem werben, wo alles mit bem eibg. Inftrutter anfangt und aufhort, wo bie Schullehrer Bachtmeifter finb, wo bie Rinber Militare werben und bie Junglinge über Tattit fprechen, wo bie Danner von 25 Jahren abgeftumpft find und bie Greife allein noch biefem verthierenten (abrutissant) Drude entgehen? - Reihen wir uns nicht in bie Reihen ber Friedensliga ein, welche in ents gegengesettem Sinn eine Uebertreibung ift, aber weisen wir bie Beftrebungen, welche aus unferem fconen Land eine Militartolonie machen wollen, jurud. - Die Erziehung unferer Jugenb moge in ben Banben unferer fantonalen Befetgebung bleiben, fie wirb ihre Schulbigfeit zu thun wiffen.

^{*)} L. Guillaume Hygiène scolaire, 65

form anzuziehen. Ja es gibt einiges und zwar viel zu thun. Die nachstehenden Zahlen werden dieses gelang ihm, auch diese rasch zu nehmen, allein er beweisen. Dieselben betreffen das Munizipalkolles gium von Neuenburg, welches nicht im mindesten wurde so stark von den zunächst stehenden seines sehlerhafter als andere berlei Anstalten in der Gemeiz ist.

Bertheibigungslinie des Feindes angreisen ließ; es gelang ihm, auch diese rasch zu nehmen, allein er bieß dabei bereits auf so heftigen Widerstand, und wurde so stark von den zunächst stehenden seinen sollichen Divisionen in der Fianke beschoffen, daß er Gemeiz ist.

Der Doktor Guillaume hat nachgewiesen, daß bei 350 Knaben:

- 62 Falle von Berfrummung bes Rudgrates,
- 62 Falle von Kropf, fog. Schulkropf,

99 Fälle von wiederholt anhaltendem Kopfweh und 77 Fälle von häufigem Nasenbluten, im Ganzen

407 Krankheitsfälle auf 350 Zöglinge vorgekomsmen sind.*)

Wenn baher eine Reform im Interesse unserer Armee nothwendig ist, so ist es zu allererst die der Gesundheitspflege in den Schulen; hier muß alles umgeändert werden, von den Bänken, auf denen die Schüler sitzen, den Tischen, auf denen sie schüler sitzen, den Tischen, auf denen sie schüler sitzen, den Gebäuden, in denen sie arbeiten, dis auf die Zahl, Dauer, Vertheilung und selbst Beschaffensheit der Unterrichtsstunden: denn bevor wir davon träumen, aus unsern Kindern kleine militärische Phenomene zu machen, wollen wir dieselben zu Männern, gesund an Leib und Seele, heranbilden. (Fortsetzung folgt.)

Meber Marsche und Marschgefechte.

(Shluß.)

In bem nordameritanischen Secessionskrieg, wo es beiberseits üblich war, sich in ben gewählten Stellungen zu verschanzen, wurden die Angriffe meist bei Beginn ber Morgendammerung ausgesführt, wovon wir in den Schlachten bei Spottssylvania, Cold Harbor, u. v. a. Beispiele finden.

Während der Nacht vom 11. auf 12. Mai 1864, wurde bas Korps Hancocks (von ber Armee Grants) in aller Stille bis bicht an die Werke, welche die Konfoderirten bei Spottsplvania errichtet hatten, herangeschoben, um von hier aus, von dem Rorps Burnsibe's unterstütt, mit Tagesanbruch gegen bie feindliche Stellung vorzubrechen. Lautlos und im Gefdwindschritt fturgte fich gur beftimmten Stunde bas Korps Hancocks, in zwei Treffen geordnet, fo unerwartet auf bie feindlichen Schützengraben, bag amei Divisionen im ersten Unlauf über ben haufen geworfen murben; ein großer Theil ber Manuschaft wurde gefangen, bevor er bie Waffen zu ergreifen vermochte, und 30 Befchute bem Gieger in die Sande fielen. Sancock hoffte den errungenen Bortheil meiter ausbeuten zu können, indem er sofort bas zweite Treffen vorzog und mit biesem die zweite

gelang ihm, auch biese raich zu nehmen, allein er ftieg babei bereits auf fo heftigen Wiberftand, und wurde so stark von den gunächst stehenden feind= lichen Divisionen in ber Fiante beschoffen, bag er Grant bitten laffen mußte, ihm burch einen allge= meinen Angriff zu Bulfe zu fommen. — Grant hatte bereits bie nothigen Befehle gegeben, und wenige Augenblicke später ging bas Korps Burn= fide's links von Hancock, und die Korps von Wright und Warren rechts neben ihm an den Feind. Stun= benlang wurde nun auf ber ganzen Linie mit fo beispielloser Erbitterung gefochten, daß selbst ein Sturmregen, welcher mit feiner gangen Beftigkeit über das Schlachtfeld hinwegzog, die Sitze bes Rampfes nicht zu bämpfen vermochte. — Gegen 9 Uhr hatte General Lee, ber Oberbefehlshaber ber Ronföberirten, das Korps Ewell's fo bedeutend verftartt, bag es zur Offensive übergeben und ben Bersuch machen konnte, Hancock und Burnside bas am Morgen eroberte Terrain wieder zu entreißen. Es gelang ihm indeg nur, einen Theil ber am Morgen verlorenen Beichute wieder zu erobern, mährend alle Bersuche, die Unionisten guruckzubran= gen, fehl schlugen, so daß sich Lee gegen Mittag genöthigt fab, feine Angriffe einzustellen.

Weniger glücklich mar ber Angriff Grant's auf bie Verschanzungen ber Konfoberirten bei Colb Sar= bor. Cold harbor ift ein an ber Strafe von Rich= mond nach White House liegendes und als Wirths= haus benüttes Gehöfte; die Umgebung des Gehöf= tes ift, wie das gange vom Chickahoming durch= flossene Bebiet, ziemlich bebeckt und stellenweise von Sumpfen und Moraften burchzogen, fo bag meber bie Uebersichtlichkeit, noch die Gangbarkeit bes Terrains ben Bewegungen größerer Truppenmaffen gunftig waren. Lee hatte feine Stellung auf bem Nordufer des Chickahominy gewählt, Front und Flanken gut verschangt; die Division des Generals Breckinridge war auf dem äußersten rechten Flügel postirt, an ihn schlossen sich bann bie Korps ber Generale Sill, Ewel und Anderson an.

Um 8. Juni 33/4 Uhr Morgens ertheilte Grant ber Unionsarmee Befehl zum Angriff. Hancock, welcher ben Sauptstoß führen follte, ließ Barlow's Division links, Gibbon's Division rechts vorgeben, und Birnen's Division in Reserve folgen, ohne bag es ihm möglich gewesen ware, auf bem eingeengten Terrain ben erforberlichen Plat zur Aufstellung seiner Batterien zu finden und den Angriff durch das Tener derselben vorbereiten zu laffen. Dieser mußte daher ausschließlich ber Infanterie überlaffen werden; Barlow's Division marf auch wirklich die größtentheils aus jungen, noch ungenbten Truppen formirte Division Breckinridge im ersten Anlauf über ben haufen und nahm ihr 4 Geschütze und einige hundert Gefangene ab. Sill führte jedoch mit den raich zur Verstärfung herbeibeorderten Bris gaben einen fo fraftigen Gegenftog, bag Barlow sofort wieder zurückgeworfen wurde und die erober= ten Geschütze wieder verlor. Der Kampf war turg aber erbittert, es fielen mehrere bohere Offiziere.

^{*)} Rach ber Untersuchung bes Doftor Guillaume stellen sich für die Töchter die Ergebnisse noch viel nachtheitiger heraus, da er auf 381 Töchter 150 Rudengratevertrummungen, 245 Schulbtröpfe, 197 Fälle von häusigem anhaltenden Kopsweh und 78 Fälle von wiederholtem Nasenbluten kenstatirt hat. Es kemmen baber 2 Krantheitsfälle auf jede Techter; eine Sache, die von dem höchsten Gewicht ist und beren Folgen auf die zufünstige Refrutirung unserer Armee wir mohl nicht erst nachzuweisen haben.